

Bericht über deutscher Gelehrter und Schriftsteller. unter ihnen Professor Einstein, Professor Driesch, Prof. Radbruch, Prof. Kinkel, Heinrich Mann, Leonhard Frank, Ernst Toller, Zustmaner, Theodor Wolf, Georg Bernhard, Alfred Kerr, Käthe Kollwitz, Stössinger, Bloch usw. Professor Unamuno eine Huldigungs- und Begrüßungssrede gefandt haben, in der sie ihn zu seiner Rückkehr aus dem glorreichen Exil beglückwünschen und ihn als tapferen Kämpfer, Philosophen und Dichter feiern. Bei dieser deutschen Huldigung, die dem Schriftsteller Unamuno gebühren mag, die aber für den Politiker unangebracht erscheint, wird man unwillkürlich an die Deutsche Feindschaft des Professors erinnert. Zu Beginn des Weltkrieges gründete nämlich Unamuno gemeinsam mit dem verstorbenen Dichter Blasco Ibáñez die "Uph antiguemana" in Spanien, die es sich in dem sonst deutlich Spanischen Spanien anlegen sein ließ. Kübel von Schmutz und Verleumdungen über alles Deutsche zu schütten, und die auch, ebenso wie es die Gelehrten der Entente taten, die deutsche Wissenschaft verunglimppte. Professor Unamuno mag im Laufe der Jahre seine Einstellung geändert haben, aber die in Spanien ansässigen Deutschen können sich nicht so schnell umstellen.

Die republikanischen Quertriebserden sind vorläufig Oberflächenercheinungen geblieben. Die Regierung Berenguer hat die Jügel ein wenig straffer angezogen, ein einsames Verbot, ohne Anwendung von Gewaltmitteln genügte, um den republikanischen Umzügen ein Ende zu machen. Die wirtschaftlichen Machtstellen im Reich, die Gesellschaft und das Militär, sind Königstreue. Auch die große Masse der Landbevölkerung, die Töchter und Bauten, sind es. Die organisierte Arbeiterschaft aber, die "Union de Trabajadores", hat sich in den letzten sechs Jahren unter der Führung Primo de Alveras mehr professionellen Interessen als der reine Politik zuwenden. Sie hat sich z. B.

geweigert, an den antimonarchischen Kundgebungen der akademischen Jugend teilzunehmen. Außerdem ist Spanien mit Ausnahme von Katalonien und eines Teiles des Nordens vornehmlich ein Agrarstaat, so daß der Arbeiterschaft nicht dieselbe Rolle wie in einem Industrielande zukommt.

Man darf zusammenfassend behaupten, daß die republikanischen Strömungen im Lande keine Gefahr für den Thron Alfonso bedeutet. Immerhin haben die Monarchisten dazu geführt, daß sich nun auch die Monarchisten zusammen schließen und sich schützend vor den König stellen. Zuerst waren es die Grandes, die einen großen Einfluß besitzen, und denen die Verfassung vom Jahre 1876 einen erblichen Sitz im Senat einräumt, die sich zusammenfanden und sich für die Verteidigung der Monarchie einsetzten. Der Kardinal-Primas von Spanien und der päpstliche Nuntius machten dem König einen viel beachteten Besuch. Der Graf de la Granja veranstaltete öffentliche Volksversammlungen, auf denen Tausende den König hochleben ließen. Der Graf de Burgos, den die mächtige konservative Partei zu ihrem Führer gewählt hat, hat erklärt, daß jede Kritik des Königs unerlaubt sei, da nicht der Monarch, sondern seine Minister verantwortlich wären. Auch die anderen Parteiführer, mit Ausnahme von Sanchez Guerra, richten ihre Angriffe nicht mehr gegen den Thron. Das bedeutet aber nicht, daß die Regierung des General Berenguer allen Schwierigkeiten Herr geworden ist. Sie ist gezwungen, das Diktaturenregime beizubehalten und die Pressezensur auszuüben, um das Aufstarken neuer Unruhen zu verhindern. Die Verfassung soll noch in diesem Jahr wiederhergestellt werden, aber es gibt Pessimisten, die nicht recht an die Erfüllbarkeit dieses Versprechens glauben wollen. Auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich der neuen Regierung entgegenstellen, sind groß. Die Peña hat ihren Trossland beibehalten.

Gelebt wird. Werner hält der Gesetzesentwurf das bisherige Bevölkerungsverhältnis des Staates, der Gemeinden und Bezirke sowie des Bevölkerungsanteils an der Kraftfahrzeugsteuer aufrecht (50 Proz. Staatanteil, 45 Proz. Bezirkanteil, 5 Proz. Anteil des Bevölkerungsanteils), bestätigt aber die Verteilung des Bezirkanteils unter die bezirkstreuen Gemeinden und Bezirke, verbündet nach dem ehemaligen Anglersteuerzoll und führt das für entsprechend den Wünschen der Gemeinden und Bezirke verbündete die Verteilung je zur Hälfte nach der Weglänge und der Zahl der Kraftfahrzeuge ein. — Der Minister wurde zufolge die R. i. die von Seiten des südlichen Sachsenlandes getroffenen Entwürfe geprägt worden. In dem Artikel behandelten Kürzungen im Staatshaushaltplane die Gemeinden im gleichen Umfang belasteten, treffe zum gleichen Teile nicht zu. Zum kleineren Teile also doch. D. R.

Außerdem verbreitete sich dann der Minister über den vorauftretenden Ertrag der Landessteuer. Hierzu können bei der Grundsteuer, der Gewerbesteuer, der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umbergleben, bei der Schadstoffsteuer und bei der Aufwertungssteuer nicht unerheblich höhere Beträge als im Staatshaushaltplane für 1929 eingestellt werden, nämlich bei der Grundsteuer 500 000 000 RM., 20 500 000 RM. bei der Gewerbesteuer 20 000 000 RM., 21 500 000 RM. bei der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umbergleben 500 000 RM., 40 000 000 RM. bei der Schadstoffsteuer 500 000 RM., 13 000 000 RM. und bei der Aufwertungssteuer 500 000 000 RM., 40 000 000 RM. Nur bei der Stempelsteuer ist wieder der im Staatshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1929 verordnete Betrag von 8 000 000 RM. eingestellt worden.

Dann wiederholte der Minister die Ausführungen über die Schulden des südlichen Sachsenlandes, die wir hierzu ausführlich niedergegeben haben. Als erste Rate zur Abzahlung der Schulden sind im Haushaltplan 1 Million Mark vorgesehen. — Weiter ging der Minister im einzelnen auf die übrigen Positionen der Ausgaben ein. Dabei wurden besonders die gemachten Einsparungen hervorgehoben, die zum Teil recht schmerlicher Natur sind. Vor allem gilt das hinsichtlich des Ausbaus der südlichen Straßen, der ebenfalls wie berichtet, gestrichen werden soll. Zum Trost bemerkte der Minister: Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß es im vergangenen Jahr noch gelungen ist, das Straßenausbauprogramm trotz erheblicher Einsparungen immerhin somit zu fördern, daß jetzt eine Streckung zweifällig ertragbar ist. Es sind bis jetzt 800 Kilometer schwere Deichungen und 470 Kilometer Deichen mit Erhöhung fertiggestellt und 1100 Kilometer mit Überflächenanstrich versehen, so daß etwa 3% der südlichen Staatsstraßen in Ordnung gebracht sind.

Zum Schluss wurden die Aufgaben des südlichen Staates vermehrten und der wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates im Einzelnen gewidmet. Neben der bereits bekannten Feststellung, daß die Talsperre Kriebstein und Weiterschwiel 1929 fertiggestellt werden wird und daß die Talsperre an der Lehnsmühle Ende 1930 vollendet sein wird, interessierte vor allem der Bericht über den

Stand der A.G. Sächsische Werke.

Den erheblichsten Einnahmeposten unter den Einnahmen der Allgemeinen Kostenverwaltung (Kap. 11) stellt nunmehr die Dividende ein, die der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Höhe von 7 Mill. RM. Wenn auch die kleinen Wirtschaftsbetriebe auf die Entwicklung der Aktiengesellschaft Sächsische Werke nicht ohne Einfluß geblieben ist, so sind doch die Umsätze weiterhin gestiegen. Die Stromerzeugung der Gesellschaft erreichte im Jahre 1929 insgesamt 911 Mill. kWh, gegenüber 734 Mill. kWh im Vorjahr; sie ist also um 24 Prozent gestiegen. Auch die Braunkohlenförderung der Gesellschaft liegt mit 8.8 Mill. Tonnen eigentlich über 8 Mill. Tonnen um 21 Prozent über dem Vorjahr. Die Kunstseifeproduktion entfällt auf das Wittenauer Werk. In noch größerem Umfang, nämlich um 37 Prozent, ist die Arithmetik hergestellt worden.

Der von dem Aufsichtsrat der Sächsischen Werke beschlossene Ausbau der Werke ist weiter fortgeschritten, auch auch die Kapitalbeschaffung mit großen Schwierigkeiten vereinfacht. Von besonderer Bedeutung für die südliche Elektromotorschafft ist die Fertigung des Pumpenwerkwerkes Weißeritzmarktha, das im Laufe des Rückhaltes dem Betrieb übergeben werden soll, aber schon heute im Probebetriebe sich befindet und sich durchaus bewährt hat. Ich benutze hierbei die Gelegenheit, gegenüber den Gerichten über eine Kostenüberrechnung beim Bau schriftlich zu klären, daß die im Anschlag verzeichneten Mittel — natürlich endlichlich der Steigerung der Löhne und Pauschalhöfe während der Bauzeit — ausgereicht haben, um das Werk zu vollenden. Die Kostenstellen werden vornehmlich rund 27 Mill. RM. betragen. Auch die möglichen Anträge, insbesondere der obere Dammbau und die Wasserspeicher in der Talsperre, sind völlig einwandfrei und müssen nicht, so daß auch die hierüber festzusetzen im Interesse befindlichen Gerichte ins Weite gehen.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß alle Gebühren der Sächsischen Werke und der Gemeinden die Ausdrucke der Wirtschaftskrisis sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Güterbetriebe und der Bezirksoverbände von 50 auf 40 1/2 v. H. herabgesetzt werden. Der Anteil der Steuererhöhung war zum Teil sehr problematisch Natur. Die damals von der südlichen Regierung mit einer einzelne Wirtschaftsaktion, die sich auch gegen die Ausbildung des Reichsatz in so lebenswichtigen Fragen richtete, hat erstaunlichweise eine Wendung der Stellung der Reichsregierung auslösen der Länder zur Seite gehabt. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit die südlichen Freunde den Dank der Regierung zum Ausdruck bringen, daß sie damals im wohlverstandenen Interesse des Landes die Regierung aufmuntert zur Abwendung der drohenden Gefahr unterstellt hat.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reich ist noch nicht abgeschlossen, aber es muß immerhin erwartet werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Mill. RM. vorgesehen ist.

Anschließend gab der Minister die Änderungen bekannt, die nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf über den

Landessinnanzausgleich

vorgenommen sind. Der Entwurf sieht vor, daß der Anteil des Haushaltsausgleichs an den Einkommensteuer und Körperchaftsteuer von 8 v. H. auf 4 v. H. erhöht

Die Einigung vollzogen

Arbeitsgemeinschaft zwischen Turnen und Sport.

Was lange Zeit so schwer fiel, ist nun endlich geblüht. Nach der Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft Turnerföderation-Schwimmverband ist nun auch die

Einigung zwischen der Deutschen Turnerschaft und den anderen Sportverbänden für Athletik und Fußball

vollzogen. Es bedarf nur noch einer formalen Bestätigung seitens des Hauptausschusses des DT. Dank der auf freundlicher Basis bestehenden Einigungsverhandlungen sind die drei großen Körperkultur-Organisationen in zweitfolgeriger Vereinigung auf einer gemeinsamen sportlichen Basis zusammengekommen. Besonders verdient dafür gebührt den Vorsitzenden der drei Verbände, Dominicus, Lang und Künemann, denen es, vom reinen Verständigungswillen her, gelungen, alle Gegenseiten zu überzeugen und das Werk zu vollenden. Über das Ergebnis der nicht öffentlich geführten Verhandlungen gibt nachstehende amtliche Verlautbarung Kenntnis:

Die bevollmächtigten Vertreter der drei Verbände Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und Deutscher Fußball-Bund haben sich in eingehenden Beratungen am 15. und 16. März in Berlin auf einen Vereinigungsumtum geeinigt, der von Seiten der DT. zur endgültigen Genehmigung dem Hauptausschuß der Turnerföderation am 12. und 13. April vorgelegt wird. Dieser Bericht sieht die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft auf allen Gebieten der Leibesübungen vor, die von diesen drei Verbänden festgelegt werden. Die Veröffentlichung des Berichtes wird nach Fertigstellung des genauen Verlautes demnächst erfolgen.

Gemeinsame Athletikmeisterschaften.

Als ein besonders wertvolles Ergebnis der Einigungsverhandlungen darf die Tatsache bezeichnet werden, daß befohlen wurde, die leichtathletischen Meisterschaften 1930 am 2. und 3. August im Grunewald-Stadion zu Berlin gemeinsam durchzuführen. Auch berücksichtigt die neuen Vorordnungen die Bestrebungen dahin, daß es in Zukunft für jede Übung nur noch eine deutsche Meisterschaft geben soll.

Eichenkreuz — DJK.

(Handballrunde)

Die beiden am gestrigen Sonntag an der Hindenburgstraße ausgetragenen Spiele brachten die erwarteten Ergebnisse. So waren beide schöne Spiele und bei beiden müssen mit feststellen, daß die jeweils unterlegene Mannschaft das Ehrentor verloren verdient hätte.

DJK. Ost gegen DJK. Mitte 0:5 (0:2).

In der ersten Halbzeit war Mitte der zweiten Mannschaft von Off handig überlegen, verlor aber wiederum nur zu zwei Toren zu kommen. Die zweite Halbzeit kann von Ost offener gespielt werden, aber wohl eben darum gelingt es Mitte, drei Tore zu verlieren, die für den Torwächter zum Teufel holbar waren.

DJK. Nord gegen DJK. Nordwest 0:5 (0:4).

Auch hier war Nordwest handig überlegen. In kurzer Zeit ließen drei Tore, dann stand Ost Nord etwas mehr an und erst gegen Schluß der Halbzeit fällt ein vierter Tor. Ein gutes Zeichen für Nord ist es, daß die Mannschaft den Kampf nicht aufgibt und dadurch verhindern kann, daß Nordwest weit höher präsentiert.

Um die Sachsenmeisterschaft der DT.

Der Turnergaumeister im Fußball geschlagen.

Die Meisterschaftsspiele im Hand- und Fußball der sächsischen DT. wurden gestern an den verbliebenen Orten fortgesetzt. Im Fußball gab es einige Überraschungen.

Torgau, Dresden — Chemnitz-Gablenz Sportfreunde 2:8 (1:3).

Schnell nach wenigen Minuten zog Chemnitz ein Gehänge vor dem Torgauermeister-Tor zum ersten Treffer aus. Gute Angriffe der Turngemeinde wurden oft im letzten Augenblick durch den Chemnitzer Torwart unbedeutlich gemacht. Ein Strafstoß brachte in der 10. Minute durch Thiele den Ausgleich. 9 Minuten danach war Chemnitz wiederum in einem Gehänge schneller am Ball und erzielte auf 2:1, um durch einen Elfmeter-Voll antriebend das Schlußergebnis herzustellen.

Nach Seitenwechsel konnte die Turngemeinde durch Midler und Freuden auf 3:2 holen. Jetzt wurde Chemnitz gefährlicher. Da Torgauer Hintermannschaft wurde schwächer, so daß der Gegner in ungünstigen Winkelungen noch 5 weitere Tore einfürden konnte.

Witschowärts gegen Guts-Muths Dresden 0:11 (0:5).

Der Sachsenmeister Guts-Muths konnte dieses Treffen sicher und ohne größere Aufregung gewinnen. Erst als Guts-Muths in Posen der 2. Halbzeit sich schwäche, kam Witschowärts mehr über die Mittelfeldheraus. Die Angriffe wurden jedoch von der Torgauer Verteidigung abgewehrt. Der Torschluß: 4 Min. 1:0 durch Pfeil, 9 Min. 2:0 durch Kopfball von Hesse, antriebend durch Schüsse und Halbzwecks durch Salzmann. Nach Seitenwechsel Guts-Muths in Chemnitz, Witschowärts einmal im Vorfall, doch unzureichende Spielweise. 20 Minuten vor Schluß Endspur der Torgauer und Erfolg von 6 Toren. Schiedsrichter Schirmacher (Dresden) hatte ein leichtes Amtieren.

Handball.

Das Treffen der Torgauer Plauen gegen Vol.-Tu. Chemnitz fiel aus, erhielt eine Polizeiaufbereitung der Chemnitzer Polizei und in Großröhrsdorf blieb der Tu. Großröhrsdorf über den Tu. Frankenberg 7:4 (5:3) Sieger. In Hainichen stand der Nord-Sachsenmeister A.V.B. Böhlen 4:3 (2:1) Sieger. Beide trafen sich die Turngemeinschaften von Tu. Jahn, Lüne und Tu. Frankenberg. Der Sachsenmeister Aue entschied das Treffen 2:1 (1:0) für sich. Torgau muhte sich A.V.B. Plauen dem Tu. Germania Werda 1:2 (2:2) beugen.

Die Spiele am 23. März.

Als vornehmlichste Spielplan gibt die Kreisschuleitung folgende Voranzeige bekannt:

Aufball: Chemnitz: Tu. Altenmarkt gegen Tu. Großröhrsdorf; Leipzig: A.V.B. Leipzig-Pausendorf gegen Tu. Chemnitz-Gablenz Guts-Muths Dresden bleibt spielfrei.

Handball: Plauen: Torgau, Plauen gegen Vol.-Tu. Chemnitz (ausgefallen am 16. März). — Leipzig: D.S.V. 1867 Leipzig gegen A.V.B. Hainichen. — Großröhrsdorf: Tu. Großröhrsdorf

Gästesiege in Dresden

Der Sonntag brachte im Gau Mitteldeutschland im DSBV. Natürlich Gesellschaftsspiele, von denen in erster Linie die Bezeichnung zwischen Brandenburg-Dresden und Legia Warschau interessierte. Die Polen, die am Vororten in Chemnitz dem CSC. 0:1 unterlagen, konnten in Dresden mit dem gleichen Ergebnis folgen. Ein zweites Gesellschaftsspiel erhielt Bedeutung bestimmt. Guts-Muths Dresden und der Polizeiverein Chemnitz. Die Gäste waren fast vom Glück benannt und konnten mit 3:2 knappe Sieger feiern. Der ZB. Ring-Greifling 02 Dresden hatte die Männer des Sportvereins OG Dresden zu Hause und siegte nach gutem Spiel verdient mit 4:1. — Am Nachmittag trafen der CSC. Weissenfels und der Nordostdeutsche, Melrose Sportverein, zusammen. Das Spiel endete unentschieden 3:3.

Brandenburg-Legia Warschau 0:1 (0:1).

Vor 5000 Zuschauern traten am Sonntagnachmittag auf dem DSC-Sportplatz im Ostragehege die Mannschaften von Legia Warschau und Brandenburg-Dresden in dem vereinbarten Gesellschaftsspiel zusammen. Wie schon am Vororten in Chemnitz, wo die Polen die Elf des Chemnitzer Polizeivereins ganz knapp mit 0:1 unterlegen waren, verlor auch das Spiel in Dresden sehr knapp. Dresdner waren fast wie die Münchner, die in der 31. Minute durch ihren Sturmführer Lanzo, der eine Maske von rechts nutzte aufnahm und sicher verwandte, am Ende mit 1:0 Sieger blieben. Die Polen schafften auch bei ihrem Dresdner Pflichtspiel eine gute Leistung. Melrose gelangte knapp, wiederum die Hintermannschaft, die alle Angriffe der Brandenburger zumute machte. Die zweite Spieldhälfte verlief trotz großer Aufkommungen auf beiden Seiten, das Ergebnis war unverändert, so daß die Polen als Sieger die Heimreise antreten konnten.

Guts-Muths-Polizeiverein Chemnitz 2:3 (1:3).

Auf dem Platz an der Plattenhauerstraße in Dresden-Radebeul trat erstmals Guts-Muths durch den Polizeiverein Chemnitz eine unverdiente 2:3-Niederlage. Das erste Tor fiel bereits in der 14. Minute durch Helmchen, doch auch Tackenheim schon nach 6 Minuten aus. Eine Minute später erhöhte der Chemnitzer Polizeiverein auf 2:1, und in der 30. Minute der Chemnitzer Halbzeit auf 2:2. Nach der Pause erzielten Guts-Muths ohne Stoß, seinen Polen nahm Reckmann und zog Paul Giebel aus. In der 60. Minute kam Tackenheim zum Einfuß und stellte das Endresultat von 2:3 her. Die Chemnitzer Elf zeigte ein sehr schnelles, akrobatisches Spiel, jeder einzelne Spieler war aktiv bis zuletzt. Diesem schnellen Tempo waren die Polen nicht völlig gewachsen, indem zeigte sich die Hintermannschaft nicht auf gewohnter Höhe. Der wechselseitige Kontakt war in jeder Phase interessant.

ZB. Ring-Greifling 02 Dresden — Sportverein 06 Dresden 4:1 (3:0).

Vor knapp 1000 Zuschauern bestritten am Sonntagnachmittag beide Mannschaften auf dem Sportplatz an der Bernsdorfer Straße in Dresden-Kaitz das vereinbarte Gesellschaftsspiel. Bei den Polizeisternen klappte es blendend vorzüglich. Nach überlegenen Spielen schafften sie bereits zur Pause mit 3:0. Erst nach dem Seitenwechsel wurden die Angriffe der Gäste auffälliger. Am Ende erhöhte sich jedoch nicht mehr viel. Beide Parteien erzielten noch je einen Treffer, so daß das Endresultat 4:1 für die Polizeisternen lautete.

DSC-Hagmannschaft — Meierane 07 Reserve 5:0 (4:0).

Vor dem Spiele Brandenburg gegen Legia Warschau auf dem Sportplatz im Ostragehege in Dresden-Mitte trafen die Hoseants und die Reserve-Mannschaft des wechselseitigen Meisters Meierane 07 in einem Gesellschaftsspiel an, das von der Dresdner Mannschaft überlegen 5:0 (4:0) gewonnen wurde.

ZB. 08 Weißenfels — Riesaer Sportverein 3:3 (3:1).

Im Weißenfels trafen der ZB. 08 Weißenfels und der Riesaer Sportverein (Rieseburg-Meister) vor knapp 2000 Zuschauern ein Gesellschaftsspiel, das während der ersten Halbzeit die Weißenfels

besiegte. Erst nach der Pause belannen sich die Riesaer auf ihr können und stellten bis zum Schlusspfiff noch ein Unentschieden von 3:3 her.

Infolge des Vorstellungsspiels um den DSBV-Goldsportpokal zwischen dem Altmaster BVB. Leipzig und dem 1. Vogtl. FC. Plauen in Leipzig, herrschte am Sonntagnachmittag Spielsuspendierung in der Pleißestadt. Das Treffen zwischen den beiden Mannschaften endete unentschieden mit 2:2, nach der Verlängerung und wird nun wahrscheinlich in Plauen wiederholen werden. — Am Vormittag lagen in Leipzig zwei Spiele statt, von denen besonders das Auftaktspiel der 18. Klasse zwischen TSV 1860 Leipzig und Westen Wurzen interessierte. Aber auch hierbei kam es zu keiner Entscheidung. Beide Mannschaften trennten sich auch nach der Verlängerung unentschieden 4:4. — In einem Gesellschaftsspiel übertrafen Victoria Leipzig durch einen 4:2-Sieg über Sportvereinigung Leipzig.

Reger Spielbetrieb herrschte im Gau Mitteldeutschland im DSBV. Bereits am Sonnabend traten sich in Chemnitz der Chemnitzer Polizei-Club und Legia Warschau gegenüber, wobei der CSC. mit dem knappsten aller Ergebnisse 1:0 glücklicher Sieger blieb. — Am Sonntag kamen dann in Chemnitz drei Gesellschaftsspiele zur Austragung. Sturm Chemnitz unterlag Fortuna Leipzig 1:4. — Preußen Chemnitz fertigte den T. u. V. Leipzig überwältigend Edler und hoch mit 4:0 ab. — Fortuna Chemnitz ließ sich von Bacher Chemnitz 2:7 schlagen. — Die größte Überraschung leistete sich jedoch der Chemnitzer Polizei-Club, der sich in einem noch rückständigen Verbundenspiel im Mittelfeld von Hellas Germania Mittweida 6:4 schlagen ließ. — In Limbach konnte der SC. Limbach die Eltern-Sportfreunde Greizberg 3:1 geschlagen auf die Heimreise schicken.

Im Gau Westsachsen geh obendasselbe sehr starken Spielsverlauf. In Wünschau dominierte der BVB. Zwickau über den ZC. 04 Zwickau mit 5:2. — Der ZC. Zwickau verteidigte die Elf BVB. Reichsdeutsche Zwickau mit nicht weniger als 6:1 ab. — In Meuselwitz mahte die Sportvereinigung Meuselwitz 07 eine nicht unbedeutende Niederlage von 1:3 vom 1. FC. Greiz einstecken. — Auch in Werda unterlag der Z. u. V. Werda der Mannschaft des ZC. Plauen 3:4. — In Grimma schlug der TSV 1860 Grimma die Eltern-Sportfreunde Greizberg 5:2.

Das Sonntags-Fußballprogramm des Gaus Sachsen-Mitteldeutschland wiegt nur zwei Gesellschaftsspiele auf, die beide in der vogtländischen Metropole Plauen zur Austragung kommen. Der Sport u. FC. Plauen konnte die Elf des fränkischen Kreismeisters AG. Selb, eine 6:4-Niederlage bereiten. — Concordia Plauen blieb über den BVB. Plauen nur mit 1:0 Sieger.

Mitteldeutsche Polizeimeisterschaft.

Die Vorstellungsrunde zur mitteldeutschen Polizeimeisterschaft brachte zwei Treffen in Leipzig und Halle. In Leipzig ging mit der Neumarkt BVB. Leipzig gegen 1. Vogtl. FC. Plauen ein 1:1 in das Finale vor. Beide Mannschaften traten in unserer Vorhersage als vollständig offen bezeichneten. Der Spielverlauf nahm uns recht, denn der Altmaster BVB. Julette nur 2:2, nachdem die Gäste zur Pause 2:1 in Rückbau gelegen hatten. Das Spiel wird nun in Plauen wiederholt werden. Das zweite Treffen führte Vorwärts Halle und Zweiter Leipzig zusammen. Hier zeigte sich der TSV 1860 Greiz, knapp 4:3 durch.

Am Mittwochabend der meistigen Oberlausitzer Polizeimessen stand das in Beuthen durchführte Endspiel zwischen Vorwärts Beuthen und Sportgesellschaft 1823 Dresden. Hier reichte man mit einem flüsternden Sieg der Dresdner. Daß aber genau die in letzter Form spielende Beuthener Polizeimannschaft nicht durchsetzen konnte und Beuthen einen 2:0+ (1:0) Sieg überlassen mußte. Weiter fanden sich noch Einzelvereinigung und BVB. Plauen gegenüber. Das Treffen endete 5:1 (1:1).

Zwischen dem Polizeiverein Dresden überzeugen werden. Dies bedeutet die heutige Endrunde mit der SG. Polizei aus Anfang Februar zwischen Beuthen und Sportgesellschaft 1823 Dresden. Hier reichte man mit einem flüsternden Sieg der Dresdner. Daß aber genau die in letzter Form spielende Beuthener Polizeimannschaft nicht durchsetzen konnte und Beuthen einen 2:0+ (1:0) Sieg überlassen mußte. Weiter fanden sich noch Einzelvereinigung und BVB. Plauen gegenüber. Das Treffen endete 5:1 (1:1).

Augen-Zähnderspiel Deutschland gegen Spanien am 18. Mai in Dresden. Am 18. Mai steht in Dresden im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung ein Rückländercup. Deutsche Jugend gegen Spanien hat bis jetzt weiteren erzielen, traten die Spanier am 22. Mai in Berlin ein Spiel gegen eine Ausstellungsmannschaft Sachsenbuchs-Mitteldeutschland vorbereitet und am 25. Mai in Hannover gegen eine Mannschaft des Rückländer-Sachsen auf.

Begegnungsspiel Schwarzenberg. Die SG. Gottsdorff, Schwarzenberg-Hohenwarte (Verwaltung in Schwarzenberg) betrieb in Plauen eine Tätigkeit zu ausnehmen. Daß erneut die in letzter Form spielende Beuthener Polizeimannschaft nicht durchsetzen konnte und Beuthen einen 2:0+ (1:0) Sieg überlassen mußte. Weiter fanden sich noch Einzelvereinigung und BVB. Plauen gegenüber. Das Treffen endete 5:1 (1:1).

Winterreport

Geländeablauflauf des SSV-Verbands Sachsen.

Bei höchster Beteiligung trug im Oberlausitzer Tal am Sonntagvormittag der SSV-Verband Sachsen im Gelände des Rennsteigs seine diesjährigen Geländeablaufläufe aus, an denen auch eine Anzahl Deutscherhobby vom Deutschen Bergsportverband teilnahmen. Die Strecken, deren Ausgangspunkt auf dem Gipfel des 1244 Meter hohen Seifersdorfer Berges lag, führte im Gelände über etwa 4 Kilometer hinunter ins Tal nach den Sonnenberghöfen. Die beste Zeit des Tages erzielte der Altersklassenmann Willi Stöckli aus Zürich mit 4:14 Minuten. In der Herrenklasse 1 belegte Alfred Zehn und Hans Wenzel beide vom SSV-Club Ober- und Unterweißenbach im Toten Henners mit 4:17 Minuten den ersten Platz. Die beste Zeit bei den Damen erzielte Else Reuter vom SSV-Club Norweger, Annaberg, mit 5:48 Minuten.

Löpzigter Sender

Dienstag, 18. März:

- 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsbericht.
- 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
- 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 11.00 Uhr: Funknachrichten.
- Hinweis: Schallplattenkonzert.
- 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.
- 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 12.15 Uhr: Neuerer Zeitungen.
- 13.00 Uhr: Wettervorhersage, Schneeverbindungen, Presse- und Wetterbericht.
- Hinweis: Schallplattenkonzert.
- 14.00 Uhr: Neueren auf dem Musikausmarkt.
- 14.45 Uhr: Rund um den Rathaussturm.
- 15.15 Uhr: Dr. Fr. Michael, Hans Ratzen: "Bücher, die uns jetzt angehen".
- 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00 Uhr: Bergrat A. Kuhmurr, Quedlinburg: "Die Saargraben".
- 16.30 Uhr: I. En. Ch.mann vor der Tür. Operette in einem Akt.
- 17.15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.05 Uhr: Frauenfunk. "Meinen Sie mit Ihrem Wirtschaftsgelebt?"
- 18.30 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 18.40 Uhr: Leitung Claude Gruber, Gertrud von Esersen: Frau und (Deutsche Welle, Berlin.)
- 19.05-19.35 Uhr: Dr. B. Fleider, Leipzig: Zur Verabschiedung.

Am 14. März verschied nach schwerem Leiden unser liebes Mitglied, Herr Oberlehrer

Joseph Hille

(Dresden, 3. kath. Volksschule)

In Dankbarkeit gedenken wir seiner Treue, mit der er allezeit zu uns gestanden. Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

Bezirksverein Dresden
Reinisch, Vors.

Kath. Lehrerverband I. Sa.
Rolle, Vors.

Am 14. März verschied nach langer Krankheit unser lieber Amtsbruder

Joseph Hille,
Lehrer an der 3. kath. Volksschule zu Dresden.

In Treue hat er stets zu unserer Gemeinschaft gestanden; wir wollen seiner immer im Gebet und in Liebe gedenken. R. i. p.

Die Lehrerschaft
der 3. kath. Volksschule.

Jeder Katholik

müß über die religiöse Schwierigkeit — das Seelenwesen der Zeit — unterrichtet sein!

Deshalb komme er

unbedingt an den am Donnerstag, den 27., und Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr im Ballhaus, Baumbergstr. 35, stattfindenden

Vorlesungen des hochw. Herrn Dr. Algemissen

aus M. Gladbach,
des besten Reiners und Doctores auf diesem Gebiete!

Der Volksverein Dresden-Neust.

Eintrittskarten bei Buchhandlung Beck, Neumarkt 12, Kunsthändler Trümper, Sporergasse, und Richter Bräuer, Albertplatz 2.

Die offene Tür

der Nachwuchsen Handels- und Sprachschule gestaltet Ihnen jederzeit den Stundenplan in den Schultag eingehen und jedem beliebigen Unterricht beizutreten. Besonders sollen Interessen für Sprachunterricht, die Vorlehrerinnen haben, in den verschiedenen Gruppen unverbindlich hören können, um so leicht festzustellen, ob sie passenden Anschluss finden.

Oberlyzeum der Ursulinen zu Duderstadt mit Vorschulklassen, Haushaltungsschule und Fortbildungsklassen. Neuzeitlich eingerichtetes Internat

Prospekte durch die Vorsteherin

- 18.40 Uhr: Deutsche Volksschule-Duelle.
- 20.40 Uhr: Die junge Generation spricht. "Besonnenheit als Schatz".
- 21.10 Uhr: Engelbert Milde mit eigenem Programm.
- 21.45 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk.
- 22.00 Uhr: Internationaler Programmaustausch zwischen Deutschland und Belgien.

Wissenschaftsbund Dresden. Opernhaus: Donnerstag, 20. 3. Or. 1 6251-6300, 0501-6600, 0551-9700. Sonntag, 23. 3. Or. 1 4001-4100, 5201-5300, 6201-6250. Or. 2 751-780. — Schauspielhaus: Donnerstag, 20. 3. Or. 1 2001-2400, 7051 bis 7100, 8701-8800. — Albert-Theater: Donnerstag, 20. 3. Or. 1 3001-3800, Or. 3 201-300; Freitag, 21. 3. Or. 1 3701-3800, 4201-4400, 10 401-10 500. Or. 3 301-350; Sonnabend, 22. 3. Or. 1 2201-2300, 5701-5800, 6801-6900, 7801-7900; Sonntag, 23. 3. Or. 1 1401-1500, 1601-1700, 2001-2100, 9701-9800; Montag, 24. 3. Or. 1 001-800, 1001-1100, 8201-8300, Or. 3 351-400. — Komödie: Mittwoch, 19. 3. Or. 1 10 501-10 600, Or. 2 81-10; Donnerstag, 20. 3. Or. 1 5001-5100, Or. 2 41 bis 70; Freitag, 21. 3. Or. 1 7501-7800, Or. 2 81-80; Sonnabend, 22. 3. Or. 1 7701-7800, Or. 2 81-100; Sonntag, 23. 3. Or. 1 7901-8000, Or. 2 451-475; Montag, 24. 3. Or. 1 10 001-10 100, Or. 2 478-500. — Residenz-Theater: Mittwoch, 19. 3. Or. 1 551-600, 1201-1300; Donnerstag, 20. 3. Or. 1 3001-3850, 10 801-10 400; Freitag, 21. 3. Or. 1 3851-3700, 0201-0300; Sonntag, 23. 3. Or. 1 9001-9200, Or. 2 781-810; Montag, 24. 3. Or. 1 4701-4800, 4001-4050. — Central-Theater: Mittwoch, 19. 3. Or. 1 251-300; Donnerstag, 20. 3. Or. 1 301-350; Freitag, 21. 3. Or. 1 351-400; Montag, 24. 3. Or. 1 401-450.

Mitteilung des Statistischen Landesamtes. Im Monat Februar sind im Gebiete des Kreisbaues Dresden (im Vormonat 191) Anträge auf Konkurseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 87 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau, 144 Anträge in Döbeln gegeben worden, während 55 (im Vormonat 51) mangels Klage abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betreffen 125 nicht eigene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 25 Betrieben (darunter 16 offene Handelsgesellschaften und Gesellschaften m. b. H.), 7 natürliche Personen, 81 Radikal- und 1 an einer Gewerbehandel (davon 18 Großhandel), 2 auf Banken, 25 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.) und 1 auf die Landwirtschaft.

Rohen den Konkursen sind noch 69 (im Vormonat 59) richtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Davon betreffen 48 nicht eingetretene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 9 Gesellschaften (darunter 7 offene Handelsgesellschaften und 2 Gewerbehandel m. b. H.) 3 natürliche Personen und 1 Radikal, 14 entfallen auf die Industrie, 26 auf den Warenhandel (davon 7 Großhandel, 1 auf Banken, 13 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.) und 2 auf die Landwirtschaft).

Wölbau als Tagungsort. In diesem Jahre werden hier in der Zeit vom 30. Mai bis 1. Juni der Sächsische Bauertag, Bauernverband, in dem Zonen der Sächsische Bauertag, vom 16. bis 20. Juni, der Sächsische Gastwirtstag und vom 6. bis 8. September der Sächsische Töchtertag abgehalten.

Bereitschaft der Politik und Bevölkerung: Dr. G. Dehmel, Dr. H. Körber, Dr. H. Nöhn, Dr. K. Kugelgen, Dr. B. Bürgers, alle in Dresden, Poststraße 17, Freit. und Freit. Morgenm. 8. — Mittags Dresden.

Aelteres Mädchen

mit Hochzeitsantrag fügt am 1. April Stellung, Aufdriften erh. M. Körber, Hauseberg, Schillerstr. 19.

Zunahme hat bei zentralen

Chausseur
gefeierter Schlaf, zum
Jugendpfleger, Schule
scheine 2 u. 3h, und Schule
zum baldigen Antritt
Zuschafft erhebt u. 6 680
an die Heilanstaltle 20

**Welcher
Glaubensgenosse**

leicht mittl. Beobacht. hie
früher 300 M. Glaub
sicherheit. Nur Schillen
Schriften unter 6 683
an die Geschäftsst. t. H.

Stamens einer
reinigungen ha
scher Einheiten
richtet, in dem
Taten von P
Büte richteten, P
trag die Unt
scheinbarkeit
gut erteilt:

Schr. geechte
Das Ihren,
Autorenverbände
dieses Jahres ha
scheide, doch die in
gegebenen Aufl
gung gefüllten u
in Ihrem Schrei
ben. Das überig
Kunde zu tun
schenken aber,
Jugendverbände
Pragmarie beru
Verlustbarung "

Erinnerung an
jungen Freiwillig
auf sich Opfer
wied. und das d
den Zusammenha
che ist für mei
Lungenkrank für 1

Ob das Sie
gabe nutzende
bringen.

The demoh
erentwicklung h
Zeit nächstes S
Vorwiegend im S
Personenheit, P
Seite o. r. f. fi
schule in allen
jet. Die Deutsche
jener Zeiten

Ter Aufst
Zweckgleich
zu erwarten t
Die hämische
haben mit be
nationale Pre
vorzüglicher an
tat auch der 2
Rat Herr J. S.
belohnend herw
1930 als einer
wollen nicht ge
leiste als erst
über die Schw
und Dr. Grüne
Wort gesproche
wie alle anderen
Lage in de
Eindrücken u

1930 der S

Hindenburg an die Jugend

Opfer bringen!

Namens einer Reihe akademischer Verbände und Jugendvereinigungen hatte der Käffhäuserverband der Vereine Deutscher Studenten an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem diese Jugendorganisationen namens der Toten von Langemarck den Reichspräsidenten die Bitte richteten, dem Youngplan und dem Völkertraktat die Unterschrift zu verweigern. Auf dieses Schreiben hat der Reichspräsident nunmehr die folgende Antwort ertheilt:

"Berlin, den 14. März 1930.

Ehrgehrte Herren!
Von Ihnen, zugleich im Namen anderer studentischer und jugendverbände an mich gerichteten Schreiben vom 18. Februar dieses Jahres habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Ich hoffe, daß die inzwischen von der Reichsregierung im Reichstag genehmigten Anstaltungen über den Youngplan und seine einzelnen Bestimmungen bei Ihnen eine sachliche Würdigung gefunden und manche irrtigen Vorauerschätzungen in Ihrem Schreiben vom 18. Februar d. J. bestreitigt haben. Im übrigen verweise ich auf meine öffentliche Erklärung, in der ich die Gründe für meine Stellungnahme kurz angegeben habe.

Ihnen aber, die Sie als Vertreter einer Anzahl deutscher Jugendverbände sich in Ihrem Schreiben auf die Toten von Langemarck berufen, glaube ich in Ergänzung dieser meiner Erklärung noch besonders sagen zu müssen, daß gerade die Erinnerung an die opferstiftende für das Vaterland gefallenen jungen Freiwilligen der neuen Generation die Pflicht auferlegt, auch selbst Opfer dafür zu bringen, daß deutsches Gebiet frei wird, und daß Deutschland durch pflichtreiche Arbeit und einigen den Zusammenhalt seiner Bürger wieder hochkommt. Darin sehe ich für meine Nation die Mahnung, die die Toten von Langemarck für die deutsche Jugend bedeuten.

Sie darf Sie bitten, den anderen Verbänden, die die Einladung mitunterzeichnet haben, dieses Schreiben zur Kenntnis zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen!

gez. von Hindenburg."

Die demokratische, die sozialdemokratische und die Zentrumspartei haben sich laut B. T. entschlossen, in den ersten beiden nächsten Wochen, wahrscheinlich nach dem Montag, ein Abkommen im Reichstag einzubringen, das in einem eingehenden Vertrag bestimmt, daß die Anerkennung des Reichspräsidenten vom 12. März über die Haager Verträge in allen Gemeinden öffentlich anzuschlagen ist. Die Deutsche Volkspartei wird noch eingeladen werden, jedoch keine Initiative einzuschließen.

Nachklänge

Der Aufruf des Reichspräsidenten hat, wie vor der Zweipartigkeit des deutschen Volkes leider nicht anders zu erwarten war, ein verschiedenartiges Echo gefunden. Die katholische Kritik der völkischen "Deutschen Zeitung" haben wir bereits zuflügeliert. Die übrige deutsch-nationalen Presse lehnt den Aufruf, wenn sie dabei auch vorsichtiger zu Werke geht, mit scharfen Worten ab. Das tut auch der "Berliner Volksanzeiger". Erwartungsgemäß tut Herr K. W. Harnisch sich in diesem Falle nicht besonders hervor. Er bezeichnet den 13. März 1930 als einen "schwarzen Tag für unser Volk". Wir wollen nicht gerade in den Fehler versetzen, die Young-Kele als erreichlich zu bezeichnen; weil wir uns immer über die Schwere dieses Dokumentes klar gewesen sind — und Dr. Beuning hat im Reichstage durchaus das richtige Wort gesprochen: auch dieses Dokument sei ein Diktat wie alle anderen. Aber es hat sehr viel schwärzerte Tage in der deutschen Nachkriegs-Geschichte gegeben. Einer davon war etwa vor zehn Jahren: am 13. März

1920. Das war ja wohl der Tag, an dem einzig abenteuerlichen Katastrophenpolitiker dem deutschen Volke den Kapp-Putsch befehlt haben. Der Befehl des Herrn Kapp war jener K. W. Harnisch, der sich jetzt im "Berliner Volksanzeiger" mit dem Schwarzen Tag des 13. März 1930 beschäftigt. Es wäre von diesem Herrn Müller gewesen, beschämung zu schwellen, da er an einem der schwarzesten Tage aktiv beteiligt war.

Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" (Nr. 122) nimmt ruhig und würdig von der Kundgebung des Reichspräsidenten Kenntnis. Die Folgerungen, die sie politisch zieht, sind auch nach unserer Meinung richtig. Sie sagt:

"Wir wollen in dieser Stunde die sich mit elementarer Gewalt aufdrängenden politischen Gedanken des Zweifels mit Entschlossenheit zurückdrängen und neu an die Arbeit gehen im Sinne der Mahnung des Reichspräsidenten zur Einigkeit. Seinem Manifest entnehmen wir freilich auch das feierliche Versprechen, daß er der Reichsregierung eine Staats- und Finanzreform zur Bildung gemacht hat, die es erst ermöglichen kann, über die sich auftürmenden Schwierigkeiten der nächsten Zukunft hinwegzukommen. Wenn diese Arbeit nicht endlich mit allergrößter Beschleunigung und praktischem Erfolg in Angriff genommen wird, wird die Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung bald das Vertrauen des Reichspräsidenten endgültig verloren haben."

"Nein an die Arbeit gehen", das ist die Forderung der jungen Stunde. Und auch darin unterstreichen wir die "D. A. Z.", wenn sie sagt: „die Staats- und Finanzreform muß mit allergrößter Beschleunigung und praktischem Erfolg in Angriff genommen werden. Alle Schritte des Zentrums haben in dieser Richtung ge-

zeigt und werden weiter in dieser Richtung liegen.“ Die Regierung wird sich bestimmt nur darüber sein, daß sie diese ihre Aufgabe mit aller Energie durchsetzen muß, — oder sie würde, wie die "D. A. Z." ebenfalls zutreffend sagt, „in ihrer jetzigen Zusammensetzung auch das Vertrauen des Reichspräsidenten endgültig verloren haben.“

Der "Junghausen", das Organ des Junghausen-Vereins, veröffentlicht gegenüber den jahwischen Anhängern, die die reale Rechte gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg anschwärzen, die Unterzeichnung des Youngplans gerichtet hat, einen Aufruhr-Mahnaufruhr, in dem es heißt:

„Ein verdecktstilles Nachspiel auf Hindenburg ist geschahen. Rechtssichtige Politiker bewahren die ihnen vor Verdauung liegende Briefe, um Hindenburg zu bekämpfen und das nationale Deutschland gegen ihn aufzuwirken. Die Männer um Gob, Haenisch und Hitler haben ihm bitterliche Feindschaft angeworben. Eine bissigste Hege ist von leichten Kreisen gegen jeden Mann ins Werk gesetzt, der in den frühen Tagen des deutschen Volkes in die Breite auseinandertraten. Die deutsche Jugend läßt sich nicht den Raum nehmen, der ihr geistig nähertreibt als die leeren Kreise einer vergangenen Zeit. Die deutsche Jugend marschiert mit Hindenburg. Wie haben den Mut, zu Hindenburg zu leben auch dann, wenn er keine Unterstützung unter den Jungauern findet, weil wir die Kräfte des neuen Deutschland suchen. Wir werden dann bezahlen müssen, wenn wir den Weg zur Volksemancipation nicht finden. Wie werden aber alles zum Besten wenden, wenn wir den Weg zur Einheit des deutschen Volkes finden. Ihre Neidnachrichten von Hindenburg führen der Frontalattacke mühelos das Weltkriegsunternehmen. Sie, was Ihnen Ihr Gewissen und Ihr Verantwortungsbereich nicht gütigt. Das nationale Deutschland verlässt Ihnen Endlich. Das nationale Deutschland wird Sie nicht von Ihnen trennen. Da wird Ihnen die Freiheit kosten, weil es noch, ehe es kein Reich ist, in den Händen der Männer mit dem Namen Hindenburg! Hindenburg zur nationalen Volkseinheit.“

Segen der Caritas-Opferwoche

Die Bischöfe Deutschlands haben uns wieder aufgerufen zu einer Caritasopferwoche. Vom 18. bis 23. März soll sie in unserem Bistum gehalten werden. Nicht entbehren und darben sollen wir da, soweit mutet man uns nicht zu. Nur auf Überflüssiges sollen wir verzichten, eine unnötige Auschafung zurückstellen, einem Vergügen fernbleiben, um das Ersparte für die Notleidenden zu opfern, deren ganzes Leben eine lange Kette von erzwungenen Verzichten ist.

Die Ereignisse der Opferwoche in den letzten Jahren haben manche Not lindern, manche Träne trocken können. Aber das ist nicht einmal der größte Wert der Caritas-Opferwoche. Es geht nicht nur darum, einige Mark mehr in der Armenhöfe zu haben. Notleidende in größerer Zahl speisen und kleiden zu können, sondern eine ungeheure Lust in der menschlichen Gesellschaft auszufüllen, einen tiefen Haß auszugleichen, geistige und seelische Gefangenenschaft zu lösen.

Man redet und schreibt so viel, wie sich der Unglaube immer breiter macht in unserem Volke. Die Ueberzeugung davon wird gefügt in der religiösen Unkenntnis, in der verführerischen Umwelt, in geheimer Unsitthlichkeit, in mohammedanischen Stola — der anderen. Aber liegt nicht auch ein gerütteltes Maß von Schuld auf unserer Seite? Weil jene Menschen an uns so wenig Großes sehen, so wenig Göttliches? Der moderne Mensch und insbesondere der proletarische Mensch will von der Religion zur Zeit nur das Eine wissen: Ob Gott wirklich die Liebe ist. Und dabei schaut er auf jene, die sich Gottes Kinder nennen. Entdeckt er an ihnen eine Liebe, die sich auf-

richtigt bemüht, die Not und den Haß der Welt zu überwinden, dann beginnt auch der Glaube an Gott in seinem Geiste wieder zu keimen. Und so werden auch die Menschen erst dann wieder an die Religion der Liebe glauben, wenn sie mehr tätige Liebe spüren. Eis braucht Sonne. Das gilt nicht nur draußen in der Natur, sondern auch im Bereich der Menschenherzen. Und je eisiger und erbittert der moderne, verachtete Mensch ist, um so fertiger und geduldiger muß unsere Liebe sein. Dazu soll uns die Caritas-Opferwoche wieder einmal anregen. Zuckende Menschen haben einst Jesus von Nazareth gefragt, ob er der Messias sei, der da kommen sollte. Und sie erhielten als Beweis die Antwort, daß seine Liebe am Werke sei. Munde sehn, Löhne gehen, Aussichtslose werden rein, Tonne hören, Tote stehen auf, und den Armen wird die frohe Botschaft verkündet.

Die Caritas-Opferwoche soll auch uns selber innerlich frei machen. Wir haben uns so viele unnötige Bedürfnisse angewöhnt, ohne es selbst recht zu merken. Diese acht Tage sollen uns Gelegenheit geben, solche Ketten zu brechen, wieder einmal bedürfnislos zu werden, „arm im Geiste“, wie der Heiland in der Bergpredigt sagt. Das ist auch die Voraussetzung, um wirklich gütig zu werden, gütig wie der arme Bruder Franz von Assisi. Und das wird deine Seele leicht und froh machen. Ein Christ kann doch keine rechte Freude haben an eigenen Überfluss, auch nicht am Überfluss unserer gesamten Kultur, solange so viel Not um ihn ist. Dem wahrhaft religiösen Menschen tut fremde Not weh. Jesus sagt: Was ihr dem geringsten meiner Brüder nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan. In den hungernden

Leo Weismantel und die Kinderfreundebewegung

Bei der Kath. Reichsarbeitsgemeinschaft „Kinderwohl“ (Düsseldorf) wird uns gezielt: Eine tendenziöse Berichterstattung der gegenwärtigen Presse sucht Anerkennung Leo Weismantels über die sozialistische Kinderfreundebewegung und die Kinderpartei gegen den Katholizismus und die katholische Kinderarbeit ins Feld zu führen, in der deutlichen Absicht, Vermierung zu wirken. Dr. Leo Weismantel überträgt und dazu nachholende Erklärung, die Weismantels Stellung zur Kinderfreundebewegung eindeutig klarstellt und andererseits die große Zeltzeit einer politisch, pädagogisch lebendigen katholischen Kinderarbeit im Dienste der Industrievolljugend stark unterstreicht.

Am 16. Februar 1930 hielt ich in der Berliner Katholischschule einen Vortrag über das Thema: „Der Proletarier, sein Kind und dessen Schule“. Den gleichen Vortrag hielt ich bereits einmal ein Jahr vorher in München in Anwesenheit führender Katholiken und Sozialisten. Während aber vor einem Jahr meine Ausführungen in München den beiden Seiten durchaus so aufgeführt und verstanden wurden, wie sie gemeint waren, zeigt sich, daß die gleichen Ausführungen in der Berliner Katholischschule auch dort vor den Katholiken verstanden, nachher, in der außerordentlichen Presse z. T. verfälscht wurden, um sie gegen die katholische Bewegung und gegen die Zentrumspartei, die im vorherigen Jahr gegen die Kinderrepublik eine harte Stellung genommen haben, auszunützen. Dazu müßte ich hinzufügen.

Als gläubiger Katholik bin ich Gegner des weltanschaulichen Materialismus, wie ihn der Sozialismus verbürgt. Ich sehe in dem Erziehungsziel dieser Kreise, die Kinder ohne Gott und Religion für den Sozialismus zu erziehen, einen verhängnisvollen Irrtum, aus dem namenloses Unglück kommen kann. Alle dogmatischen Genossen, die zwischen der Kinderfreundebewegung und dem Katholizismus bestehen, erscheine ich ratslos und leer. Ich habe auch in beiden Vorträgen, in München wie in Berlin, ausdrücklich auf diese These hingewiesen. Es gilt kei-

nig zu verschleiern, sondern sie richtig zu sehen. Die Sorge, die hier die Kirche erfüllt, muß auch ich teilen. Es ist in der Kinderfreundebewegung unendlich vieles, was mich bis ins Kleinstes besorgt macht, ja erschüttert und entsetzt. Das hindert mich nicht zu erkennen, daß starke positive Kräfte hier innerhalb des Sozialismus lebendig werden: Die Hinweise an die Kräfte des Kindes, die Verbundenheit des Arbeitervolkes in seinen Kindern, die ungemeine Willenskraft und Klarheit, mit der hier Neuen verwirklicht werden. Es scheint mir notwendig, daß wir Katholiken dies Positive einer großen Bewegung lehren, erkennen und anerkennen und nicht verleugnen. Aber bei all dieser Anerkennung darf andererseits nicht übersehen werden, daß auch ich als Katholik mit dem Ziel und mit vielen Methoden der sozialistischen Kinderfreundebewegung durchaus in Widerspruch stehe und daß ich die Lösung der hier vorliegenden Fragen mit nur aus einer christlich-gläubigen Einstellung heraus, wie sie die katholische „Kinderwohl“-Arbeit erstrebt, erwarte kann. So Grobes und Schmatziges ich im Sozialismus und in seiner großzügigen Arbeit für die Jugend sehe, so sehr bedauere ich, daß dieser Kräfteinklang nicht zur Gläubigkeit und Religiosität hinführt, sondern nach dogmatischen Anerkennungen führender Persönlichkeiten der Kinderfreundebewegung Unzufriedenheit und Unzufriedenheit mit Voransetzung haben will. Ich sehe gerade die geistige Aufgabe des Sozialismus darin, in diesem Punkte sich selbst zu überwinden, wie ich die Aufgabe der katholischen Kreise darin sehe, aus ihrer religiös-orientierten Kinderarbeit heraus dem deutschen Volke das zu bringen, was es wohl notwendig braucht, die Lösung des Problems: Proletarier, Kind und Schule. So waren meine Vorträge, sowohl in München wie in Berlin, auf beide Lager, daß jedes der beiden Lager seine Ausgaben seien und erfüllen möge.

Dieser überaus entchiedenen und gleichzeitig wegweisenden „Erklärung“ brauchen wir kein Wort hinzuzufügen.

Große Tatsächlichkeiten

Die Forschungstätigkeit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft mit ihren 32 Instituten wird in der deutschen Wirtschaft als eine der stärksten Säulen der Weiterentwicklung und des Wiederaufbaues empfunden. Doch die deutsche Wirt-

shaft in dem schweren wirtschaftlichen Konkurrenzkampf nur von großzügig ausgebauten wissenschaftlichen Grundvoraussetzungen, Instituten, Laboratorien getragen werden kann, ist eine heute in Deutschland weithin empfundene Überzeugung, der auch neulich Professor Dessoer beim Stat des Reichswirtschaftsministers überzeugendes Ausdruck gegeben hat, mit besonderer Berührung auf die monumentale Leistung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. In ihrem Präsidenten v. Harnack besteht sie einen Wissenschaftsorganisator von internationalem Rang, der sowohl der deutschen Öffentlichkeit gegenüber, wie auch gegenüber dem Auslande die gelehrte Linie eines starken und fruchtbaren wirkenden Forschungswillens verbürgt.

Angesichts der außerordentlich wertvollen und unentbehrlichen Stellung dieser Wissenschaftsgesellschaft wirkt es unendlich peinlich, daß von Seiten eines Philologen im preußischen Landtag eine Unfrage eingebracht werden könnte, die sich zum Sprachrohr von Antiketten macht, die sich gegen die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft richten. Es muß erwartet werden, daß die preußische Hochstaatsverwaltung in der gleichen Weise für die Wahrung berechtigter Wissenschaftsinteressen eintreten wird, wie es der Reichsminister des Innern beim Nachtragshaushalt in diesen Tagen getan hat. Bei der Bedeutung dieses Staats möglicherweise der Reichstag, Abgeordneter Dr. Schröder, darauf aufmerksam, daß gewiß die Reichshausordnung verlangt, daß die vom Reich ausgeschickten Mittel auch nach der Seite der Ausgaben noch wie vor in die Kontrolle des Reiches rücken, daß aber gleichzeitig der Charakter der Selbstverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gewahrt und der Umstand berücksichtigt werden müsse, daß ein unschöner Teil der Institute mehr oder minder von der Wirtschaft unterstützt werden wird, mindestens deren Wahrung die Gesellschaft völlig frei ist und daß der Versuch, auch in diese Dinge einzudringen, eine Störung des glücklichen Einvernehmens bedeute, welches gerade hier zwischen Staat, Wirtschaft und Wissenschaft besteht. Im übrigen sei es unerträglich, daß man gegen den Präsidenten von Harnack vorstößt, der eine auslandspolitische Funktion von unerlässlicher Bedeutung ausübt. Unsermehr als der eigentliche Verwaltungsrat der Gesellschaft und die höchsten Funktionäre der Hochschulverwaltung enthalten,

Politische Kundgebungen

Dresden, 17. März. Am Sonntagnachmittag veranstaltete eine Gruppe nationaler Jugendorganisationen eine große Kundgebung vor dem Neumarkt. Der Demonstrationszug bewegte sich vom Neumarkt aus durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Augustusbrücke in Radebeul, wo eine Erklärung verlesen wurde, und auf zweitem Wege zurück. Am Augustusbrücke ist es dabei nirgends geschehen. Von kommunistischer Seite war ebenfalls zu einer Bildungsveranstaltung eingetragen worden, die jedoch nur eine schwache Beteiligung fand. Auf den Friedhöfen wurden Kränze niedergelegt.

In Leipzig wurde der Sonntag sowohl von den Sozialdemokraten als auch von den Kommunisten zu Kundgebungen für Friedenskundgebungen benutzt. Beide Kundgebungen hatten den Frieden zum Ziel, beide fanden eine zahlreiche Teilnehmerzahl verwirklicht und beide fanden in vollkommener Ruhe verlaufen.

Blutige Zusammenstöße in Chemnitz

1 Toter, 7 Schwerverletzte.

Chemnitz, 17. März. Anlässlich der Feiern des Volksbrauchs 1000 und der Ablösung des Kapp-Putschs vor 10 Jahren fand es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten, Schädelkämpfern und Kommunisten. Von den Polizeibeamten, die zur Auflösung des Streites eingreifen waren, wurden durch Stoßwelle und Steinwürfe mehr oder weniger verletzt. Als sich später der Zug ausstieß, wurden einzelne kleinere Truppen von Gemeindewachen überholen, die mit Waffen auf ihre Gegner losgingen. Ein Beteiligter erhielt allein 6 Schüsse. Insgesamt wurden acht Personen verletzt, davon wurden zwei dem Krankenhaus zugeführt, einer von ihnen, der einen Brustschuss erhalten hatte, ist seinen Verlebungen erlegen. Bei der Schlägerei sollen auch Schüsse gefallen sein. 10 Personen wurden festgenommen, 2 von ihnen wurde der Staatsanwaltschaft angeklagt.

Moskau, 17. März. Die Sozialdemokratische Partei hatte für Sonntag in den Linienbahnen eine Versammlung einberufen, in der Friedensabgeordnete ruhten gegen den Faschismus. Durch die Aussprache richtete der nationalsozialistische Redner Leiter Göpfert immer heftigste Angriffe gegen die Sozialdemokratie und riefte schließlich seine Freunde auf, mit ihm feindlich das Treffen abzuschließen zu lassen. Dadurch der Fortgang der Aussprache endete, kam es zu einer ersten Schlägerei, in der mit Pfeifendicks und Stühlen gekämpft wurde. Zwei Mitglieder der Sozialdemokraten erlitten dabei so erhebliche Verletzungen, dass sie im Krankenhaus Aufnahme finden mussten. Das Nebenamtliche Schädelkäppchen riefte schließlich die Ruhe wieder her. Bei einer Durchfahrt der Streitenden wurde ein Dolch und eine Amazone-Schlagwaffe gefunden.

Leipzig und Umgebung

Die erste Sitzung des neuen Bezirksrates

Leipzig, 17. März. Der Bezirkstag des Amtshauptmannschafts Leipzig trat am Sonnabend zu seiner ersten Sitzung in der neuen Zusammensetzung zusammen. Dem Bezirkstag gehörten 14 bürgerliche, 12 sozialdemokratische und 5 kommunistische Abgeordnete an. Zum Vorsitzenden des Bezirkstags wurde Dr. Peters (Döhl) von der bürgerlichen Fraktion, zum stellvertretenden Vorsitzenden Stadtverordnetenvorsteher Georg Starkenbädt (SPD) gewählt. In den Bezirksräten wurde wieder je vier bürgerliche und sozialdemokratische Mitglieder gewählt. Zu Vertretern des Bezirkstags im Kreisamt wurden Dr. Peters und Georgi bestimmt.

Zur Freiheit der Einzelverleihung von Thekla, Abteilung und Knauthlesberg nach Leipzig wurde ein Vorstellung des Amtshauptmanns Dr. Bachler angenommen, die bei der Auszeichnung von Schönau beschlossenen Richtlinien auch bei der Auszeichnung mit Leipzig in bezug auf diese drei Gemeinden einzuhalten. Ein Antrag, wonach in Zukunft Zuhörer zu den Sitzungen des Bezirkstags nur gegen partikularisch zu verteilende Eintrittskarten zugelassen werden sollen, wurde nach ergebnigen Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten angenommen. Zum Schluss wurden einige kommunalpolitische Einheitsforderungen, nach der paritätischen Kürvorwahl und weiter die Bereitstellung von 1 Million RM für Arbeitsbeschaffung (Weg- und Wohnungsbau) verabschiedet. Die Anträge wurden als ungeschickt abgelehnt. Darauf wurden sozialdemokratische Abänderungsanträge angenommen, die vorschreiben, dass Erwerbstätige, deren Unterhaltungen die Höhe der Fürsorge nicht erreichen, die Differenzbeträge aus den Fürsorgemitteln des Bezirks erhalten sollen, und dass den Gemeinden die Wohnungs- und Wegenbaubehörden sofort mit Hilfe von kurzfristigen Darlehen zur Verfügung zu stellen sind.

Doppelsalto eines Kraftwagens

Leipzig, 17. März. Am Sonnabendnachmittag geriet auf der Stadtautobahn Leipzig-Borna zwischen Eppendorf und Geseke ein Leipziger Triebwaggon beim Ausweichen vor zwei entgegenkommenden Kraftwagen auf den Sommerweg. Der Wagen überfuhr sich zweimal und kam wieder auf die Räder zu liegen. Die beiden Insassen, der Führer Gebhardt und der

Der hl. Stuhl und Moskau

Der Papst wünscht verstärkte Anteilnahme der Christenheit an dem Schicksal der Verfolgten

Italienische Pressestimmen

(Von unserem Vertreter)

R. v. F. Rom, Mitte März.

Dem außerordentlichen Leser des „Osservatore Romano“, der Zeitschrift „Civiltà Cattolica“, der katholischen Zeitungen Italiens, ja allen großen Blättern des Landes kann es nicht entgehen, dass die bolschewistische Religionsverfolgung, die ein Attentat auf die elementarsten Grundbegriffe jeder menschlichen Kultur ist, einen immer breiteren Raum und ein vielseitiges Echo in der höchsten öffentlichen Meinung gewinnt. Das Blatt des Heiligen Stuhls veröffentlichte in seiner letzten Sammlung ausgewogene in knappen Strichen eine Aufzählung der Protesterklärungen verschiedener Konfessionen und weltanschaulicher Bekennisse aus dem Auslande gegen die bolschewistischen Greuel. So der protestantischen Superintendenz von Dänemark vom 9. März, des anglikanischen Primas von Canterbury, des Bischofs Wellton von Durham, der Zeitungen „North Mail“, der Präsidenten der presbyterianischen Missionen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Arthur J. Brown, Ferner eine flammende Einspruchserklärung der jüdischen Zeitung „Jewish Chronicle“ gegen die Beteiligung einiger Juden in führender Stellung des Bolschewismus an dem Kampf gegen jede Glaubensfreiheit und den Gottesgedanken. „Jewish Chronicle“ brandmarkt diese Haltung als antisemitisch.

Unter den orthodoxen Bischöfen nennt der „Osservatore Romano“ an erster Stelle den Bischof der russischen Emigranten in England, Nikolai, der latonisch, aber mit erstaunlichem Ernst sagt, dass die Proteste gegen die Christenverfolgung in Russland unmöglich die dortige Situation für die Christen verschlechtern könnten, denn die Bolschewisten könnten nicht noch grausamere Verfolgungen als bisher unternehmen. Der Metropolit der orthodoxen Bulgaren, Klemens, hatte für den 9. März die Gläubigen zu Gedenkversammlungen und zu Gebeten für die Opfer der Christenverfolgung aufgerufen. Ferner hat der serbische orthodoxe Patriarch Demetrios gehandelt. Nach dem Bericht des „Osservatore Romano“ haben mehrere Tausend holländische Calvinisten, die in 700 Kirchen ihres Landes versammelt waren, am vergangenen Sonntag nach den Predigten ihrer Pastoren feierlich gegen die Religionserfolgung der Sowjet-Verwaltung eingetragen und der unschuldigen Opfer im Siegel gedacht. Die internationale Vereinigung der protestantischen Arbeiter hat im Namen von Tausenden ihrer Verbandsmitglieder in Deutschland, Holland, der Schweiz, Dänemark und Polen gegen die barbarischen Verfolgungen der Christen in Russland protestiert.

Angesichts der zynischen Herausforderungen der

Kultur und der Menschenrechte durch die Bolschewisten hat die hochangesehene römische theologische Zeitschrift „Civiltà Cattolica“ in ihrem letzten Heft vom 1. März in einem bedeutsamen Spiegelartikel: „Die Stimme des Papstes zur Rettung Englands und der christlichen Civilisation“ die Situation in Russland in ihrem noch ungenügenden Maße auf das Gewissen der Völker gelegt. Deutlich, aber nur zu wahr, sagt die „Civiltà Cattolica“, sei es zu verwundern, dass sich keiner von Seiten der Regierungen zivilisierte Staaten genannt würden, noch keine Stimme, noch kein Finger erhoben haben, nach der Versuch einer doch wohl leichten und wirksamen Intervention unternommen worden sei und doch selbst eine Einrichtung, welche sich rühme, zum Wiederaufbau und zur Befreiung der Völker nach dem Weltkrieg beigezogen, nämlich der Völkerbund, veragt habe. Diese Unfähigkeit sei gegenüber der Geschehnisse des Umsturzes allen Geist und Kultur und des Russlands in die Nacht der Unwissenheit und Finsternis Barbarei sehr befreudlich. Es sei in der modernen Geschichte schon erstaunlich, wie die Gesamtheit der zivilisierten Nationen schon vor Jahren, als die Unterdrückung des Bolschewismus noch leicht gewesen wäre, die Unschreitbarkeiten der russischen Revolution einfach habe hinnehmen können. Dabei sei es damals noch möglich gewesen, die einfachen, aber keineswegs schlecht veranlagten Völker des russischen Reiches, die von einer verschwindend kleinen Minderheit unterdrückt und verdrängt würden, auf den Weg der Befreiung zurückzuführen.

Zu dieser eindringlichen Stimme, die in ethischer Linie die Kultur Europas für bedroht hält, gesellt sich jetzt eine weitere Rührung aus China, die im Regierungsbüro „Giornale d'Italia“ vom gestern in einem Bericht aus Turin über die Ermodung italienischer Salesianermissionare in China Aufnahme gefunden hat. Darin wird der vererbliche Einfluss des roten, von Moskau aus bolschewistischen Kanton auf die Lage der christlichen Missionen geschildert. In der Provinz Kanton hat sich nach bolschewistischem Muster eine antikristliche Liga mit einer Zeitung „Aufstand“ gebildet, die den Kampf gegen das Christentum und alle Religionen predigt. Unter diesen ist aber noch dem bolschewistischen Blatte das Christentum als bestürzende Religion die geschädigte. Das bei wird von Chinesen vorgeschmiedet, dass die Religion in Europa und Amerika außer Mode gekommen, ja bereits tot sei. Deshalb verhindern ihre Sendboten sie jetzt in den Kolonien oder in Ländern, die wie China auf der Stufe europäischer Kolonien ständen. Man kann sich denken, wie die zugleich das chinesische Nationalgefühl aufstachelnden Ausschreibungen auf die eingeborene Bevölkerung wirken. Die Niedermeißlung der katholischen Missionare in China kommt jedenfalls auch auf das moralische Schuldbewusstsein des Bolschewismus, der sich zu einer Weltgefahr ausweist! Wir werden noch über auf diese römischen und italienischen Informationsquellen über den bolschewistischen Terror gegen das Christentum zu informieren müssen.

Die Chemnitzer Fernheizung in Betrieb

Chemnitz, 17. März. Die Fernheizung der Stadt Chemnitz, die schwerer in ihrem ersten Anlauf vom Eigentümermeister Roedtke als Wärmetauscheranlage ausgetragen, verantwortlich für die Versorgung des neuen Chemnitz-Bades in der Bahnhofstraße und einer Schule mit dem Schülerrabatt betrieben war, hat nunmehr seit dem 1. März d. J. ihren Betrieb aufgenommen, und muss gleichzeitig mit für das neue Hotel „Schwarzer Bär“, das in diesem frühen Bauabschnitt zur Amtesdorffstraße am Bahnhof zu Chemnitz gebaut wird, die Wärme für die 2400 Unterkünfte liefern. Die Über- und das Wintern die allgemeine Dimension, ob der neue Platz nicht zur Ausdehnung bräuchte. Zumindest ist die Bevölkerung bereits einerlei, ob nur Schülern oder auch über den Friedensplatz hinaus bis zum Bahnhof es geht oder nach der Amtesdorffstraße, die in den Gebäuden steht, die den neuen Hotelraum nach dem ersten Bauabschnitt ababschreibt. Es ist aber zu hoffen, dass es im kommenden Jahr möglich sein wird, auch für die anderen Plätze zu einem Betrieb aufzunehmen.

3. Abgelehrter Schiedsgericht. Zu einer in Dresden abgehaltenen Versammlung der Herren- und Damenabteilungen und Senatoren wurde der am 7. März für das damalige Wehrkreisverein geöffnete Schiedsgericht, das eine Auflösung der öffentlichen Vorsicht, einstimmig ablehnt.

Eine Krebs-Konferenz in Dresden. Auf Einladung des Deutschen Krebskomitees zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit findet im Rahmen der Internationaux Konferenz die Ausstellung hier vom 11. bis 13. Mai eine Krebsausstellung statt.

EINE SPITZENLEISTUNG DEUTSCHER TECHNIK.

DER NEUE

2½ LTR/45 PS
6 CYLINDER

BRENNABOR

JUWE EXTRA B

NOCH SCHÖNER UND GERÄUMIGER, MIT VORBILDLICHEN KONSTRUKTIVEN VERFEINERUNGEN

PREIS (ab Werk): 4 türige Luxus-Limousine RM: 5650.—

Prüfen Sie ihn! Lassen Sie sich von der nächsten Brennabor-Verkaufsstelle den Wagen unverbindlich vorführen. Sie werden beeindruckt sein!

Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditssystem! Unser übriges Produktionsprogramm: Personenkraftwagen offen und geschlossen: 1,65 Ltr. = 30 PS - 4 Cyl. von RM 3980,- an,

3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl. von RM 6650,- an, Nutzwagen mit Pritschen- u. Kastenaufbau, 1½ Tonnenwagen RM 4850,-, 1½ Tonnenwagen RM 6350,-, 2½ Tonnenwagen RM 6950,-

Platzverkäufer: Arthur Anders & Co., Dresden-N. 6, Bautzener Str. 22, Fernruf: 564489.
Automobil-Vertrieb Leonhardi & Co.
Inh. Erich Mariani & H. H. Leonhardi, Dresden-A., Südstraße 8,
Fernruf: 27004/20890.

Autohaus Straub & Holzwarth Kom.-Ges., Freiberg/Sa., Oberhauer Str. 33, Fernruf: 3111.

Walter Jähnig, Meißen/Elbe, Melzerstr. 23, Fernruf: 2381.

Pirmauer Auto-Spezial-Werkstatt Alfred Mildner, Pirna/Elbe, Waisenhausstr. 14, Fernruf: 291.

